

MEDIEN-INFORMATION

Gemeinsam aktiv gegen HPV!

Aufklärung und Prävention sind entscheidend beim Kampf gegen Gebärmutterhalskrebs

Wien, 21. Februar 2024. In der österreichischen Bevölkerung herrscht immer noch viel Unwissen über Humane Papillomaviren (HPV) und ihre potenziellen Folgen. Der „Internationale HPV Awareness Day“ am 4. März soll das Bewusstsein des Krebsrisikos schärfen und vermehrt über Präventionsmaßnahmen informieren. Dr. Anna Krenn, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe erklärt in einem offenen Gespräch, wie wichtig Vorsorge ist und welche Handlungsoptionen es bei einem auffälligen PAP-Befund oder positiven HPV-Test gibt. Das Pharma-Unternehmen GYNIAL, das zu 100 Prozent auf Frauengesundheit spezialisiert ist, hat mit DeflaGyn® Vaginalgel ein Medizinprodukt entwickelt, das in der Zeit nach einem auffälligen Befund unterstützen kann.

Etwa 80 Prozent aller Frauen und Männer infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit HP-Viren¹. Fälschlicherweise wird davon ausgegangen, dass nur Frauen von HPV betroffen sind, tatsächlich können die Krankheitserreger aber jede/n treffen, der/die sexuell aktiv ist. In den meisten Fällen kann der Körper die Infektion erfolgreich bekämpfen. Bei einem geringen Anteil jedoch kann es zu ernsthaften Auswirkungen auf die Gesundheit kommen. „Vorsorge spielt eine entscheidende Rolle im Kampf gegen Gebärmutterhalskrebs. Routinemäßige Untersuchungen sind enorm wichtig, um Krebsvorstufen frühzeitig zu erkennen.“, erklärt Dr. Anna Krenn, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. „Umso früher etwaige Zellveränderungen am Gebärmutterhals entdeckt werden, umso besser stehen die Chancen, Gebärmutterhalskrebs zu verhindern“.

Übertragungswege und Prävention

Eine Übertragung findet über direkte (Haut-)Kontakte mit Humanen Papillomaviren (HPV) infizierten Stellen statt. HP-Viren können im gesamten Genitalbereich vorkommen. Vorrangig erfolgen Infektionen über sexuelle Kontakte. Zudem erhöht ein geschwächtes Immunsystem, mangelnde Hygiene oder Rauchen das Ansteckungsrisiko mit dem tückischen Virus. „Die HPV-Impfung bei weiblichen und männlichen Jugendlichen vor dem ersten Geschlechtsverkehr und die Verhütung mit Kondomen zählen aktuell zu den effektivsten, präventiven Maßnahmen gegen eine HPV-Infektion“, betont Dr. Anna Krenn, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Wenn der PAP-Befund plötzlich auffällig ist

Der PAP-Abstrich sowie der HPV-Test, der derzeit nicht routinemäßig von den Kassen übernommen wird, zählen zu den wichtigsten Methoden in der Früherkennung potenzieller Zellveränderungen am Gebärmutterhals. Viele Frauen sind beunruhigt, wenn sie nach der routinemäßigen, gynäkologischen Untersuchung die Nachricht über einen auffälligen Krebsabstrich erhalten. „Das Ergebnis PAP III und PAP IIID kommt relativ häufig bei Frauen vor. Hierbei handelt es sich zumeist um erste Zellveränderungen oder Entzündungen.“, erklärt die Gynäkologin Dr. Krenn, die in ihrer täglichen Praxis häufig mit derartigen Aufklärungsgesprächen konfrontiert ist. Es bedeutet allerdings nicht, dass die Betroffene bereits eine Vorstufe von Gebärmutterhalskrebs hat. „Nach Erhalt eines PAP IIID Ergebnisses gibt es unterschiedliche Handlungsoptionen. Eine Möglichkeit ist die nachträgliche HPV-Impfung.“, erklärt Dr. Anna Krenn, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Wichtig ist allerdings eine Folgeuntersuchung nach drei- bis sechs Monaten. In der Phase des sogenannten „Watchful Waiting“, kann die Anwendung von Medizinprodukten wie DeflaGyn® Vaginalgel unterstützen. Auffällige Zellveränderungen können sich auch von selbst zurückbilden. In der Medizin spricht man dann von einer sogenannten Spontanremission.

Bleibt der PAP-Befund auch nach weiteren Untersuchungen auffällig, dann kann in manchen Fällen ein operativer Eingriff erforderlich sein. Im Zuge der Operation, der sogenannten Konisation, wird ein kegelförmiges Gewebstück (Konus) aus dem Muttermund entnommen. Das entartete Gewebe kann so in der Regel vollständig entfernt werden. Engmaschige Kontrollen können nach einer Konisation mitunter noch notwendig sein.

Das Warten hat ein Ende

Das österreichische Pharma-Unternehmen GYNIAL bietet mit DeflaGyn® Vaginalgel Patientinnen ein Medizinprodukt zur Förderung der Remission bei auffälligem PAP-Abstrich oder positivem HPV-Test an. Das Vaginalgel, das in Österreich entwickelt und hergestellt wird, bindet Krankheitserreger und hemmt deren Ausbreitung, zudem fördert es den antioxidativen Schutz. DeflaGyn® Vaginalgel wird täglich für eine Dauer von 3 x 28 Tagen angewendet.

„Wir haben DeflaGyn® speziell für Frauen entwickelt, die einen auffälligen PAP-Abstrich oder positiven HPV-Test erhalten. Mit dem Medizinprodukt können Frauen die Zeit des „Watchful



Waiting“ aktiv nutzen und die Chancen auf eine Remission erhöhen. Wir konnten bereits in Studien nachweisen, dass DeflaGyn® eine Besserung des Befunds fördern kann“, erklärt GYNIAL Geschäftsführerin Elisabeth Pichler.

Weitere Informationen über DeflaGyn® sowie über GYNIAL auf www.gynial.com

Download Fotomaterial: <https://we.tl/t-z9H4Rbj4W2>

Dr. Anna Krenn, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, tätig im Krankenhaus sowie in eigener Praxis. Die Schwerpunkte der Fachärztin liegen im Bereich der Jugendgynäkologie, Verhütungsberatung und Dysplasie-Ambulanz. Die gebürtige Wiener Ärztin begleitet regelmäßig Patientinnen in der Phase des „Watchful Waitings“.

Das österreichische Pharmaunternehmen GYNIAL, 2007 in Wien gegründet und seit 2010 operativ tätig, widmet sich zu 100 Prozent der Gynäkologie und Frauengesundheit. Seit 2016 gibt es auch eine Niederlassung in der Schweiz. Gemeinsam mit Expert:innen und Partnerunternehmen bleibt für GYNIAL die Entwicklung und Auswahl innovativer Produkte, die zum Wohlbefinden und zur Gesundheit der Frau beitragen, im Fokus. Sämtliche Produkte werden sorgfältig nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft ausgewählt und entwickelt. www.gynial.com & www.gynial.ch

¹ Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2024). Abgerufen unter:

[https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Impfen/Impfung-gegen-Humane-Papillomaviren-\(HPV\)/H%C3%A4ufig-gestellte-Fragen-](https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Impfen/Impfung-gegen-Humane-Papillomaviren-(HPV)/H%C3%A4ufig-gestellte-Fragen-)

[\(FAQ\).html#:~:text=In%20welchem%20Alter%20wird%20die%20bei%20i%C3%BCngeren%20Personen%20optimal%20wirksam.](#)

Medienkontakt: DS Agentur für Kommunikationsstrategie, Markenaufbau & Sichtbarkeit

Doris Spiegl, Bakk. phil.: +43/676/540 15 94 oder ds@dorisspiegl.at